

Von CAROLYN MARTIN

Napoleon Bonaparte und seine Josephine, Zar Nikolaus I. und, ja, tatsächlich, auch Giacomo Casanova buchte sich hier einst ein Schlafgemach. Illustre Gäste für den einstig kleinen Gasthof aus dem Jahr 1344, der dank der Lage an der Handelsstraße Via Claudia Augusta über die Jahrhunderte zu Augsburg führender Fürstenherberge wurde. Das auf dem Dachboden des heutigen Hotels Maximilian's gefundene Gästebuch, fünfhundert Seiten dick, verrät viele prominente Namen: König Ludwig I., Kaiser Franz II., Johann Wolfgang von Goethe und Wolfgang Amadeus Mozart. Kost und Logis für Künstler, Könige und Kaiser, Zaren und Erzherzöge.

Augsburgs Pracht und Prominenz liegen bereits in ihrer Wiege begründet. War es doch der römische Kaiser Augustus, der seine Stiefsöhne Drusus und Tiberius anwies, an den Flüssen Lech und Wertach ein Heereslager zu errichten. Damit legte er im Jahr 15 vor Christus quasi den ersten Gründungsstein für die urkundlich zweitälteste Stadt Deutschlands.

Augsburg entwickelte sich ab dem 15. Jahrhundert zu einem der wichtigsten Handelszentren in Europa, ja, zu einer Weltstadt und blühte im Goldenen Zeitalter richtig auf. Kaufleute, Bankiers und Patrizierfamilien siedelten sich an, und die Fugger und Welser gründeten hier Finanzimperien. Die Bankiers der Krone und der katholischen Kirche regierten von Augsburg aus in ganz Europa mit. Ihre Gulden finanzierten Kaiser, Könige und Päpste. Die Stadt wurde zur mächtigsten europäischen Finanzmetropole des 16. Jahrhunderts. Wie heißt es doch in einem Sprichwort aus dem 16. Jahrhundert. „Hätt' ich Venedigs Macht und Augsburgs Pracht, Nürnberger Witz und Straßburger G'schütz und Ulmer Geld, so wär ich der

Reichste in der Welt.“

Sehet, den Reichtum: Im Goldenen Saal des Rathauses gehen alle Blicke nach oben. Die 14 Meter hohe und über 500 qm große Kassettendecke zeigt mit 2,6 Kilogramm eingearbeitetem Blattgold ein Glanzbild der reichen Historie.



Im Augsburger Rathaus ist der Reichtum von früher noch zu sehen: Im Goldenen Saal ist reinstes Blattgold in die Kassettendecke eingearbeitet.

# Eine Wasserstadt von Welt

**AUGSBURG** Pracht, Prunk und Prominenz: Das Venedig Schwabens ist eine reiche Stadt. Und jetzt auch auf der UNESCO-Welterbeliste



Der Rokososal im Schaezlerpalais – funkelnd mit Spiegeln und prachtvoll mit Gemälden geschmückt. Das Deckenbild zeigt eine Allegorie des wichtigen Handels mit Europa im Zentrum.

gießt sich kraftstrotzend in Herkules' Brunnen in Sichtweite zur Stadtpfarrkirche Basilika St. Ulrich und Afra. Es schießt aus den Düsen des Manzübrunnens vom Pflaster des Königsplatzes und plätschert übers hölzerne Schaukelrad am Schwallech. Ja, es ist das Wasser, das Augsburgs Reichtum begründet. Die Kaufmannstadt ist durch reines Wasser zu Gewinn gekommen.

Bereits ab dem 8. Jahrhundert wurden durch die Stadt führende Kanäle angelegt, samt Wasserkreuzungen und Aquädukten wie dem am Roten Tor. So konnte das Handwerk aufblühen, denn all die Gold- und Silberschmiede, die Feilenhauer, Weber und Gerber, Müller und Drucker brauchten dringend Fließwasser. Wasserräder trieben Sägewerke, Papier- und

»  
*Hätt' ich Venedigs Macht und Augsburgs Pracht ..., so wär ich der Reichste in der Welt.*

Sprichwort aus dem 16. Jh

Getreidemühlen an. Als andere Städte ihr Trinkwasser noch dem einfachen Wassergraben entnahmen, gab es in Augsburg bereits getrennte Kanäle für Trink- und Brauchwasser. In Deutschland waren die Augsburger die Ersten, die ihr Wasser mithilfe von Wasser hoben und mittels Kolbenpumpen bis hinauf in die Wassertürme be-

Über Holzstege und unzählige Brücken bummelt man entlang der Lechkanäle.



Der Augustusbrunnen steht für den Herrenstand im alten Augsburg. Die imposante Augustus-Figur ist 2,5 Meter hoch.



Der Merkurbrunnen gehört zu den drei Prachtbrunnen in Augsburg und stammt aus dem Jahr 1596.



rechnet man all die kleinen Stege dazu, die zu Hauseingängen führen.

Nur einhundert Meter hinaufspaziert steht man schon auf der Maximilianstraße. Mit ihren Prachtbauten der Gotik, von Renaissance und Rokoko bis zum Neoklassizismus wird sie als eine der kunsthistorisch bedeutsamsten Straßen Süddeutschlands beschrieben. Hier befinden sich auch die Fuggerehäuser, die Jakob Fugger der Reiche bis 1515 an der einstigen Handelsstraße Via Claudia Augusta als Residenz und Sitz des Fugger'schen Firmenimperiums bauen ließ.

Für bedürftige Stadtbewohner ließ er die Fuggerei, die erste Sozialsiedlung der Welt, errichten. Die 140 Wohnungen sind noch heute bewohnt, und auch die Miete blieb über Jahrhunderte gleich: eine Jahreskaltmiete von 88 Cent und drei tägliche Gebete für das Stifterwohl. Des Stifters Bildnis hängt in der Staatsgalerie Altdeutscher Meister auf der Maximilianstraße: das Porträt Jakob Fug-

ger der Reiche, gemalt von Albrecht Dürer um 1518. Die Galerie ist in der Katharinenkirche angesiedelt, einem faszinierenden Sakralbau mit beeindruckenden Holzböden und viel lichtem Raum. Zur wertvollen Sammlung zählen auch Werke von Hans Hol-

Schaezlerpalais und steht gleich im üppig prunkvollen Rokokosaal, funkeln mit Spiegeln und prachtvoll mit Gemälden besetzt. Was für eine Augenweide! Das barocke Hauptgemälde an der Decke zeigt eine Allegorie auf den wichtigen Handel, der alle Erdteile verbindet, mit Europa im Zentrum. Zur imperialen Eröffnung des Palais war die junge Erzherzogin Maria Antonia von Österreich-Lothringen geladen. Die erst 14-jährige machte dafür extra einen Zwischenstopp auf ihrer Brautfahrt nach Versailles. Doch bevor sie ihre Reise zur Hochzeit mit dem späteren französischen König Ludwig XVI. fortsetzte, um alsbald zu Marie Antoinette und zur Königin von Frankreich zu werden, tanzte sie hier in Augsburg auf dem Ball am 28. April 1770 ein Paar roter Schuhe durch, so berichten es die Bürger der Stadt noch heute.

Ein alter Eiskanal wurde für die Olympischen Spiele 1972 zur weltweit ersten künstlichen Wildwasser-Kanustrecke ausgebaut.



beim dem Älteren und Lucas Cranach dem Älteren.

Und dann spaziert man einfach durch die Hallen hindurch nach nebenan ins

Welterbe-Besucher-Zentrum direkt am Rathausplatz, [www.augsburg-tourismus.de](http://www.augsburg-tourismus.de)

Die ehemalige Dominikanerinnenklosterkirche St. Katharina beherbergt seit 1835 die Staatsgalerie Altdeutsche Meister.



förderten. Dafür wurde Augsburg ins UNESCO Weltkulturerbe aufgenommen. Samt der Trilogie der drei Monumentalbrunnen gehören 22 Welterbe-Objekte zum Augsburger Wassermanagement, Türme und Trinkwasserwerke, Kanäle und Brunnen und viele weitere architektonische, kulturelle und technische Denkmäler der historischen Wasserwirtschaft, hervorgebracht in 500 Jahren durch technische Meisterleistungen und Innovationsgeist.

Am schönsten plätschert das Wasser durch das romantischste Stadtviertel Augsburgs: Zeitvergessen bummelt man entlang der Lechkanäle, über mit Blumentöpfen dekorierte Holzstege und unzählige Brücken. Mit fünf hundert übertrumpft Augsburg sogar Venedig



Der Herkulesbrunnen: Als Symbol der Macht über Wasser und Feuer schlägt Herkules der Hydra die Köpfe ab.

Deutschlands erste Wassertürme stehen in Augsburg und wurden ins UNESCO-Weltkulturerbe aufgenommen.

